

VERANSTALTUNGEN

25. Sept. 2016 / 23. Okt. 2016 / 20. Nov. 2016 / 11. Dez. 2016

> Gottesdienst „zäme Fiire“ auf dem Leuenberg, Hölstein / Beginn: 11.00 Uhr

10. September 2016, 12.00 bis 18.00 Uhr > Jubiläumsfest 40 Jahre Kästeli, Alte Turnhalle in Pratteln

28. September 2016 > Live im „L'ambiente“ Schauenburgerstrasse 16, Liestal

30. September 2016 / 28. Oktober 2016 / 25. November 2016

> Markt in Binningen

19. Oktober 2016 > Markt in Liestal

26. Oktober 2016 > Live im „L'ambiente“ Schauenburgerstrasse 16, Liestal

30. Oktober 2016 > TrailO

24. / 25. Nov. 2016 > Verkaufstage in der Beschäftigung le pavillon, Pratteln

30. November 2016 > Live im „L'ambiente“ Schauenburgerstrasse 16, Liestal

13. Dezember 2016 > Weihnachtsfeier in der Stadtkirche Liestal

FREIZEITGRUPPE KINDER/JUGENDLICHE

17. September 2016 > Zolliausflug, Basel

05. November 2016 > Tagesausflug Kleemuseum, Bern

03. Dezember 2016 > Märchennachmittag, HPS Liestal

FERIENWOCHEN

18. bis 24. September 2016 > Bergferienwoche, Oey

02. bis 08. Okt. 2016 > Ferienwoche auf dem Leuenberg, Hölstein (ausgeb.)

05. bis 11. Februar 2017 > Winterferienwoche, Oey

26. Februar bis 4. März 2017 > Ski- und Langlaufwoche, Engstligenalp

12. bis 18. März 2017 > Ski- und Langlaufwoche, Brigels

Herausgeberin insieme Baselland
Auflage 2300 Exemplare
Redaktionsteam Angehörigenteam,
Daniela Wanner, Andrea Brand
Redaktionsschluss Nr. 3 / 2016,
18. Oktober 2016
Gestaltung blattnergrafik, Laufen
Druck WBZ, Reinach

Die nächste Ausgabe der gazetta erscheint
im Dezember 2016. Bitte mailen oder senden
Sie Ihre Artikel, Fotos, Anekdoten, Leserbriefe
und Daten der wichtigsten Veranstaltungen
an die insieme-Geschäftsstelle.



insieme Baselland

Verein zur Förderung von Menschen
mit einer geistigen und/oder anderen
Behinderung

insieme Baselland Geschäftsstelle
Eichenweg 1, 4410 Liestal
061 922 03 14
info@insieme-bl.ch
www.insieme-bl.ch
PC 40 - 2104 - 8

gazetta

Ausgabe 2 / 2016



insieme Baselland

insieme BL Stiftung Adulta

insieme BL Stiftung ESB

Kantonale Verfassungsinitiative

Seite der Angehörigen

Freizeit / Sport

Kontakthecke

Veranstaltungen

Schöne Ferien gehabt? Ich wohne an einer Quartierstrasse die zum Bahnhof und zur Tramstation führt. Zu den häufigen Sommergeräuschen gehört da das Rurren der Rollkoffer auf dem Asphalt. Sie kommen wieder zurück, die Ferienvergnügten. Aber wie gross ihr Vergnügen war, sehe ich den Gesichtern meist nicht an. Sind sie ganz einfach müde vom langen Flug? Oder „schnäggelt“ es sie an, dass sie sich am Montag wieder in den gewohnten Alltag einfügen müssen? Oder waren die fremden Welten zu fremd, die Reise zu lang und man ist froh, heil und gesund wieder zuhause zu sein?

Ich kenne Menschen, die sind gar nicht so weit gereist; nur bis nach Läuelfingen, nach Adelboden oder ins Morgenholz. Aber auch sie haben sich auf ein Abenteuer eingelassen: auf das Abenteuer „Mitmensch“. Ich denke an diejenigen, die einen Teil ihrer Ferien drangegeben haben, um als Leiterin oder Leiter, Köchin oder Koch in einer Ferienwoche von insieme zu wirken. Und ich denke an alle, die als Teilnehmende ihren Teil zum guten Gelingen dieses Abenteuers beigetragen haben. Noch habe ich den fröhlichen und lauthalsen Gesang der Kinder zur Gitarre im Ohr und sehe den jungen, kräftigen Mann vor mir, der die vielen Koffer der Lagerteilnehmerinnen die lange Treppe hoch bis zum Bus geschleppt hat. Und ich erinnere mich an die fröhlichen Gesichter der Heimkehrenden. Das alles bestärkt mich im Eindruck, dass es gut ausgegangen ist, das Abenteuer „Mitmensch“, das so nahe Zusammensein in einer Gruppe, in der jeder wieder ganz anders war. Darum ein ganz herzliches Dankeschön an alle, die mit Kopf, Herz und Hand dazu beigetragen haben. ◀

Robert Ziegler
Präsident insieme BL



Titelbild: Sommer-Saurierlager

Grüezi metenand

Seit Mai 2016 arbeite ich für die Geschäftsstelle insieme Baselland. Ich wurde herzlich willkommen geheissen. Bei der Vereinsversammlung im Juni dieses Jahres, sowie an weiteren insieme-Events durfte ich bereits Bekanntschaften knüpfen und das familiäre und herzliche Ambiente von diesem Verein kennenlernen. Ich freue mich auf weitere Begegnungen.

Zusammen mit Susanna Reber repräsentieren wir das Geschäftsstellen-Tandem. Mit einer neuen Computersoftware und einigen internen Umstrukturierungen treten wir gemeinsam in die Pedale. Zu einer meiner Haupttätigkeiten zählt die Redaktion der gazetta. Somit handelt es sich bei dieser Ausgabe um meine Feuertaufe.

Gerne erwähne ich ein paar Eckpunkte meines beruflichen Werdegangs. Mein erster Schritt ins Berufsleben war eine kaufmännische Ausbildung. Nach mehreren Berufsjahren auf diesem Gebiet konnte ich mir mit der Ausbildung zur Dipl. Bewegungspädagogin ein zweites Standbein erarbeiten. Seither balanciere ich zwischen Bürotisch, Tanz, Gymnastik, Pilates und Yoga hin und her. Die letzten drei Jahre habe ich im Bereich Bewegungs- und Sporttherapie in einer Kinder- und Jugendpsychiatrie gearbeitet. Grob zusammengefasst kann ich aus Erfahrungen und Erlebnissen mit Menschen verschiedenster Voraussetzungen schöpfen.

Meine Vielseitigkeit, Bewegungs- und Lebensfreude möchte ich gerne bei insieme Baselland einfließen lassen und den Verein mit Engagement unterstützen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit. ◀

Andrea Brand

„Gute Beziehungen – heikle Situationen – Übergriffe“

Referat von Silvia Bren

An der diesjährigen Vereinsversammlung vom 9. Juni 2016 durften wir Frau Silvia Bren, Plusport, als Referentin begrüßen. Sie informierte, sensibilisierte und regte die Teilnehmenden zu Diskussionen an rund um das Thema „Gute Beziehungen – heikle Situationen – Übergriffe“. Es handelt sich dabei um ein tiefschichtiges Thema, wobei Übergriffe in verschiedenen Rollenverhältnissen auftreten können.

Zu Beginn wurde das Thema Sensibilisierung angesprochen. Frau Bren wies darauf hin, hinzuschauen um mögliche Gefahren eines Übergriffes erkennen und ernst nehmen zu können. Gerade im



Vereinsleben ist die Auseinandersetzung mit diesem Thema und somit die Prävention von Grenzverletzungen wichtig. Dies regte auch die Teilnehmenden der Vereinsversammlung zu Gesprächen an. Es wurden persönliche Erlebnisse und Bedenken angesprochen, ausdiskutiert und Alltagssituationen beleuchtet.

Beziehungen sind ein wichtiger Bestandteil im Verbands- und Vereinsleben. Aber was zeichnet überhaupt eine gute Beziehung aus? Frau Bren ging differenzierter darauf ein. Eine Beziehung soll spontan und beidseitig erwünscht sein, dabei sollen Beziehungen und Rituale passend zur Vereinskultur und Rollenpflicht stattfinden und keine sexuellen Motive beinhalten.

Abschliessend und um nochmals auf das „Hinschauen“ zurückzukommen ist es wichtig, bei Verdachtsfällen die eigene Wahrnehmung ernst zu nehmen und sich Hilfe zu holen. Sei das bei einer verantwortlichen Person oder einer externen Hilfsorganisation.

Es war ersichtlich, dass dieses Referat und die damit verbundenen Gespräche auf ein grosses Interesse gestossen sind.

Wir empfehlen Ihnen als Lektüre zu diesem Thema die aufschlussreiche Borschüre von Plusport, welche Sie auf folgender Website finden: www.plusport.ch unter der Rubrik Sportclubs, publiziert beim Thema Beziehungen – Grenzen und Übergriffe.

Herzlichen Dank an Frau Bren. ◀

Andrea Brand

Wir verabschieden uns von

Hans Langenauer-Häsler, Liestal

02. April 1938 - 30. Juli 2016

Mit seiner Frau Erika und allen Angehörigen teilen wir den Schmerz über diesen grossen Verlust.

Hans Langenauer engagierte sich über viele Jahre für insieme Baselland. Als Mitglied des Angehörigenteams setzte er sich für die Bedürfnisse von Menschen mit einer geistigen Behinderung und ihrer Angehörigen ein. Auch im Freizeitangebot durften wir stets auf seine tatkräftige Mitarbeit zählen. Im Jahre 2014 wurde Familie Langenauer mit dem Stella insieme Preis geehrt.

Hans Langenauer ist von uns gegangen und wir möchten uns für sein unermüdliches Engagement herzlich bedanken.

Der Vorstand insieme Baselland

45 Jahre Werkstube Aesch / neue Heimleitung



Am 1. Juni dieses Jahres feierte die Werkstube ihr 45-jähriges Bestehen. In der Werkstube werden erwachsene Menschen mit Behinderung bis ins hohe Alter begleitet.

Am 1. Juni 1971 wurde in der Pfarrer-Brunner-Stiftung der Grundstein für die Werkstube, wie sie heute besteht, gelegt. Begonnen hat alles mit drei Jugendlichen mit einer Behinderung und heute bietet die Werkstube Platz für insgesamt 14 Bewohnerinnen und Bewohner, von denen vier weitgehend selbständig in der Aussenwohngruppe leben. So wie die Werkstube gewachsen ist, Veränderungen unterworfen war, so haben sich auch die Bewohnerinnen und Bewohner entwickelt und sind älter geworden und mussten nun auch Abschied von langjährigen Weggefährten und Weggefährtinnen nehmen lernen. Drei Bewohnerinnen leben seit 45 Jahren in der Werkstube, zwei seit 35 Jahren und eine seit einem viertel Jahrhundert. Der jüngste Bewohner hat seit vergangenem Jahr ein Zuhause in der Werkstube gefunden und ihm werden dieses Jahr zwei weitere Bewohnerinnen oder Bewohner folgen.

Wenn Menschen so lange zusammenleben und gemeinsam älter werden, dann entsteht eine Form von Familie. Sie sind einander vertraut, haben viel miteinander erlebt und sind Zeuginnen und Zeugen der Veränderungen der Werkstube als Institution. Eine wichtige



Bezugsperson für die Bewohnerinnen und Bewohner ist Zita Scherer, die gute Seele der Werkstube, die sich um Lingerie und Reinigung kümmert und den Umschwung in Schuss hält. Sie kennt die Bewohner und Bewohnerinnen seit bald drei Jahrzehnten und hat immer ein offenes Ohr für sie. Im Januar 2017 feiert sie ihr dreissigjähriges Jubiläum in der Werkstube. Denise Buri, eine der beiden Köchinnen blickt schon auf 18 Jahre Werkstube zurück und bildet mit den Bewohnerinnen und Bewohnern, insbesondere jenen die in der Küche mitarbeiten, ein eingespieltes Team. Das übrige Team-Werkstube setzt sich aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit mehrjähriger und kürzerer Werkstubenzugehörigkeit zusammen. Sie alle verbindet die professionelle Haltung vereint mit hoher Motivation, Herzlichkeit und grossem Engagement zum Wohle der Bewohnerinnen und Bewohner der Werkstube.

Ich arbeite seit Februar 2014 in der Werkstube und trage seit Februar dieses Jahres die Verantwortung als Heimleiterin. Für mich gilt es die langjährige Geschichte der Werkstube und ihrer Bewohnerinnen und Bewohner zu berücksichtigen, sowohl in der Planung als auch bei Entscheidungen, wie zum Beispiel bei der Vergabe von freien Wohnplätzen. Die verschiedenen und sich verändernden Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner müssen ernst genommen werden. Individualität und Vielfalt dürfen gelebt werden. Die Basis für ein gutes Miteinander ist Wertschätzung und Vertrauen. Lösungsorientiertes und gewissenhaftes Vorgehen, sowie eine Balance zwischen Möglichkeiten und Wünschen, sehe ich als Heimleiterin als Herausforderung, beispielsweise bei dem bevorstehenden Wechsel von Pauschalen zur individuellen Bedarfsermittlung. Ich fokussiere mich auf Stärken und Ressourcen ohne die Schwachpunkte ausser Acht zu lassen. Das einzig beständige ist die Veränderung, und der trage ich Rechnung, ohne Hektik und mit klarer Ausrichtung. Ich kann auf das Vertrauen des Stiftungsrates und der Geschäftsleiterin Renate Schwank bauen. Besonders schätze ich die kurzen Wege zwischen der Leiterin des Rechnungswesens Agnes Blümli, der Heimleiterin Sabine Wenger vom Opalinus in Gelterkinden, dem Heimleiter Walter Lötscher vom Kästeli in Pratteln und dem Heimleiter Armin Lang vom Dr. Augustin Haus in Allschwil.

Für mich ist die Werkstube ein kleines Juwel, eingebettet in der Stiftung Adulta und integriert in Aesch. Ich freue mich, dass ich dafür nun die Verantwortung tragen darf. 

Ragna Wandl

Die ESB und ihr Umweltauftrag

Im Jahr 2015 hat die ESB ihre Unternehmensleitsätze aktualisiert sowie auch die ESB-Strategie aus dem Jahr 2009 überarbeitet und den neuen Herausforderungen angepasst. Diese beiden Projekte wurden in bereichsübergreifenden Prozessen in enger und konstruktiver Zusammenarbeit mit dem ESB-Stiftungsrat sowie den Mitarbeitenden durchgeführt. Bei der Überarbeitung der Unternehmensleitsätze wurde neben den für die Institution ESB zentralen Zielen und Werten bezüglich Menschenverständnis, Aufgaben, Mitarbeitenden und Umfeld, im Bereich Organisation ESB auch der Umgang mit Mensch und Umwelt definiert und in den Unternehmensleitsätzen wie folgt festgehalten:

Der verantwortungsbewusste Umgang mit Mensch und Umwelt bestimmt unser unternehmerisches Handeln.

Während dem die ESB der menschlichen und fachlichen Qualität in der Betreuung sowie der Beziehungspflege der Menschen grosse Beachtung schenkt und dadurch bei den Klienten und Mitarbeitenden eine hohe Zufriedenheit erreicht, liegt im bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt noch grosses Entwicklungspotential. Die letzten Jahre waren schwerpunktmässig durch verschiedene, zum Teil historische Projekte, geprägt, die wir in Erfüllung unseres Auftrags zur Verbesserung der Lebensqualität von Menschen mit einer Behinderung gemeinsam erfolgreich umgesetzt haben.

- So wurde das 40 Jahre alte Stammhaus an der Schauenburgerstrasse 16 in Liestal in zweijähriger Umbauzeit vollständig renoviert und saniert. Die Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Mitarbeitenden freuen sich nun über die hellen und modernen Räumlichkeiten und die zeitgemässe Infrastruktur.
- Im Sommer 2015 konnte auch das neue generationenübergreifende Wohnprojekt WaL (Wohnen am Laubiberg) in Liestal erfolgreich gestartet werden. Die verschiedenen zukunftsweisenden Wohnmodelle erfreuen sich steigender Beliebtheit und alle Bewohnerinnen und Bewohner haben sich im Laubiberg sehr gut eingelebt. Die positive und freundschaftliche Atmosphäre ist im ganzen Areal deutlich spürbar.
- Im Jahr 2015 wurde gemäss Zweijahresrhythmus ausserdem die Befragung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ESB in Zusammenarbeit mit dem statistischen Amt Zürich durchgeführt. Die Auswertung der Ergebnisse zeigt auch dieses Mal einen sehr hohen „Excellence“ – Anteil für die ESB. Das heisst, die ESB schneidet in allen Befragungssegmenten sehr gut ab und liegt im Vergleich zu entsprechenden anderen Institutionen der Schweiz zum Teil weit über dem Durchschnitt.

Die ESB ist somit an allen Fronten und in allen Bereichen sehr gut auf Kurs und kann sich den laufenden Veränderungen des Umfelds zuversichtlich stellen.

Nun wollen wir unsere Verantwortung gemäss ESB-Unternehmensleitsätzen auch im Bereich Umwelt verstärkt wahrnehmen. Daher wurde in den ESB-Zielen 2016 der Aufbau eines Umweltmanagements für eine **Umweltzertifizierung nach ISO 14001** festgehalten.

Bereits wird in den verschiedenen Bereichen und an den insgesamt 15 Standorten der Institution vieles im Bereich Umweltschutz getan. Die ESB möchte jedoch im Rahmen ihrer

Möglichkeiten einen breitabgestützten Beitrag leisten zu Umweltschutz, Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung in der Institution. Im Zentrum steht dabei die weitere Optimierung des Umgangs mit natürlichen Ressourcen wie Energie, Wärme, Wasser, Esswaren, Papier usw., die wir für die Erfüllung unserer Aufgaben tagtäglich im Arbeits- sowie Wohn- und Dienstleistungsbereich benötigen.

Wichtige Aspekte sind dabei die Mengen dieser Ressourcen aber auch ihre Herkunft (biologisch, regional) sowie deren Entsorgung (Vermeidung und wo dies nicht möglich ist, gute Trennung zur besseren Rezyklierbarkeit).

Zur Erreichung dieser Ziele wird in einem ersten Schritt ein ESB-Umweltkonzept mit den entsprechenden Umweltzielen erarbeitet. Dabei sollen folgende Punkte berücksichtigt werden:

- Erfassen von bereits angewandtem umweltrelevantem Verhalten und Umweltwissen in der ESB
- Stärkung der ökologischen Eigenverantwortung aller Beteiligten
- Aufbau eines systematischen Vorgehens in Umweltfragen (auch vorausschauend prüfen, wo eventuell umweltrelevante Risiken vorhanden sein könnten, um diese Gefahren minimieren zu können)
- Festlegen von zu erreichenden ESB-Umweltzielen
- Fortlaufende Verbesserung der Umweltleistungen durch laufende Überprüfung der Zielerreichung und Umsetzung von adäquaten Massnahmen
- Kenntnis und Einhaltung aller relevanten gesetzlichen und behördlichen Anforderungen
- Einbezug des ESB-Umfeldes sowie der interessierten Parteien wie Klienten, Mitarbeitende, Kunden, Lieferanten, Behörden, etc.

In den vergangenen Jahren wurde bei den von der ESB genutzten Liegenschaften bereits sehr viel erreicht durch Sanierungs-, Instandhaltungs- und Modernisierungsarbeiten. An diversen anderen Standorten sind wir in modernen Gebäuden mit einer guten Umweltbilanz tätig. Ziel ist es, bereits Vorhandenes zu erfassen und zu kultivieren sowie neue, einfach umsetzbare Verbesserungen einzuführen.

Um dies umsetzen zu können, ist ein systematisches Vorgehen wichtig. Da die ESB bereits ISO 9001:2008 zertifiziert ist, ist es naheliegend, auch eine Umweltzertifizierung für ISO 14001:2015 anzustreben.

Gemäss dem **PDCA-Kreislauf (Planen – Do – Check – Act)** werden praktisch überprüfbare Umwelt-Kennzahlen generiert und erfasst, die dann das weitere Handeln und die Zielsetzungen im gesamten Managementsystem unterstützen.



Wir sind sehr motiviert und freuen uns auf den anstehenden gemeinsamen Prozess zur Erarbeitung eines sinn- und zweckgerichteten Umweltmanagementsystems.

Die ESB wird dadurch versuchen, ihren Teil zum Schutz und zur Erhaltung unserer Umwelt beizutragen. ⚡

Steve Andersson,
Projektleiter Einführung Umweltmanagementsystem ESB
Daniela Wanner, Qualitäts-Koordination ESB



Kantonale Verfassungsinitiative «Für eine kantonale Behindertengleichstellung» www.behindertengleichstellung.ch

Kantonale Verfassungsinitiativen BL und BS für eine kantonale Behindertengleichstellung

Vor zwei Jahren hat die Schweiz die UNO-Behindertenrechtskonvention unterzeichnet, die **die volle und wirksame Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung** anstrebt. Es geht um eine möglichst selbstbestimmte Lebensführung in einer in vielerlei Hinsicht einschränkenden Lebenswelt. Im Gegensatz zum europäischen Umfeld führte die Schweiz keine Kriege und hatte kein Heer von Kriegsversehrten. **In der Schweiz fehlt daher die selbstverständliche Geste der Gesellschaft**, Menschen mit einer Behinderung nach Möglichkeit ihren Nachteil auszugleichen, den sie gegenüber Nicht-Behinderten haben. Dass Menschen mit Behinderung eigenständige Personen mit Fähigkeiten und Rechten sind, ist in der gesellschaftlichen Wahrnehmung kaum vorhanden. Der **inklusive Ansatz**, wie ihn die UNO-Behindertenrechtskonvention vorsieht, ist in der Schweiz noch kaum verankert.

Die **UNO-Behindertenrechtskonvention** hat keine direkte Wirkung auf die bundesrechtlichen und kantonalen Gesetze. Geltende Rechtsgrundlagen in der Schweiz sind die **Bundesverfassung** mit dem Diskriminierungsschutz für Menschen mit Behinderungen in Artikel 8 Abs. 2 und dem **Nachteilsausgleichsanspruch** zur Beseitigung von Benachteiligung in Abs. 4. Das bekanntere Behindertengleichstellungsgesetz des Bundes (BehiG) gilt für öffentlich zugängliche Bauten und Anlagen, öffentlich zugängliche Einrichtungen und Fahrzeuge des öffentlichen Verkehrs, Wohngebäude mit mehr als acht Wohneinheiten, Gebäude mit mehr als 50 Arbeitsplätzen, grundsätzlich von jedermann beanspruchbare Dienstleistungen Privater, Aus- und Weiterbildung sowie Arbeitsverhältnisse nach Bundespersonalgesetz.

Wichtige Bereiche im Lebensalltag von Menschen mit Behinderung sind darin nicht geregelt. Dies liegt an der **Aufgabenteilung von Bund und Kanton**, wie sie die Bundesverfassung vorsieht. Weitgehend oder vollständig in der Gesetzgebungskompetenz der Kantone liegen insbesondere die direkten **Steuern**, die **Gerichtsorganisation**, das **Polizeiwesen**, der **Strafvollzug**, das **Schulwesen**, das **Gesundheitswesen** (Spitäler, Medikamentenausgabe, Ärztezulassung, Patientenrechte), die **Sozialhilfe**, das **Bauwesen** und die regionale **Infrastruktur** (inkl. Strassen, öffentlicher Nahverkehr, etc.). In all diesen Bereichen sind die Kantone **nicht oder beschränkt an das BehiG gebunden**. Damit kantonale rechtliche Grundlagen über die bestehende Regelung hinaus geschaffen werden können, braucht es eine kantonale Verfassungsgrundlage.

Die Verfassungsinitiative fordert daher das **Recht auf gleichen Zugang** zu allen Lebensbereichen Arbeit, Bildung, Freizeit, Kommunikation, Mobilität und Wohnen sowie den Zugang zu Bauten, Anlagen, Einrichtungen und öffentlich angebotenen Leistungen. Sie postuliert zudem die **Beseitigung der Benachteiligung** und weist darauf hin, dass Gleichstellung nicht nur Sache des Kantons, sondern auch der Gemeinden ist und Vorgabe für das Verwaltungshandeln ist.

Die Initiative lässt die „Bäume der Anliegen und Bedürfnisse“ allerdings nicht einfach in den Himmel wachsen. Der Rechtsanspruch ist gewährleistet, soweit er **wirtschaftlich zumutbar** ist. Die Gewährleistung steht immer im Verhältnis zu den Möglichkeiten, die ein Staatswesen, die Kantone eben haben, um Gleichstellung für Menschen mit einer Behinderung zu ermöglichen. In der allfälligen Kostenbetrachtung ist jedoch nicht zu vergessen, dass von allen Fortschritten und Erleichterungen, die für behinderte Menschen realisiert werden, **weit mehr Personen profitieren**. So hätten und haben betagte Menschen oder Eltern mit Kindern im Bereich der öffentlichen Infrastruktur und Mobilität sowie weite Kreise der Gesamtbevölkerung von vereinfachter Kommunikation ebenfalls ihren Nutzen.

Die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung ist ein **gesamtgesellschaftliches Thema**. Sie ist eine **Generationenaufgabe** für das es eine kantonale verfassungsrechtliche Grundlage braucht, damit sie realisiert werden kann. Für alle Menschen in unseren beiden Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt ist es echtes Anliegen, dass es mit der Behindertengleichstellung endlich weitergeht. Diese würde Erleichterungen und Vereinfachungen in vielen alltäglichen Bereichen und vor allem gesellschaftliche Anerkennung bringen. Denn „Invalide“ sind nicht einfach wertlos oder unwert, wie es der Wortstamm übersetzt zum Ausdruck bringt, sondern vollwertige Mitbürgerinnen und Mitbürger dieses Landes und unserer beiden Kantone! ◀

*Georg Mattmüller, Geschäftsführung Behindertenforum,
Dachorg. der Behinderten-Selbsthilfe der Region Basel*

«Verzell ä mol...»

Die Rubrik für Angehörige

Kennenlernen für's Leben

Ein Projekt der Klasse F3

Im Herbst 2015 starteten wir, die Klasse F3a der Fachmittelschule Münchenstein, ein Projekt. In der Themenfindung und Gestaltung waren wir völlig frei, als Klasse waren wir uns jedoch einig, dass wir uns gerne sozial engagieren möchten.

Wir entschieden uns schliesslich einen Abend zugunsten von Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung zu gestalten. So fand nach wochenlanger Vorbereitung ein wunderschöner Abend unter dem Motto: «Kennenlernen fürs Leben» mit Speed-Dating, Casino und anschliessender Disko statt. Das Ziel war es, Raum für neue Begegnungen zu schaffen und unseren Gästen einen unvergesslichen Abend zu bereiten. Dies ist uns sicherlich gelungen. Auch wir Schülerinnen haben Begegnungen fürs Leben gemacht. Viele von uns hatten vor unserem Projekt noch nie Kontakt mit einer geistig beeinträchtigten Person und wussten daher nicht, wie wir die Situationen meistern würden. Doch als wir unsere rund dreissig Gäste an unserer Schule begrüssen durften, waren alle Bedenken und Anspannungen gelöst. Die Stimmung in der weihnachtlich geschmückten Halle war ausgelassen und wir hatten eine Menge Spass! ◀

Shannon Jackson



Disco vom 21. Mai 2016

Am 21. Mai fand in der HPS Münchenstein das Grillfest mit Disco statt. Die professionelle Anlage bedienten Joel und Lukas. Es wurde getanzt und zwischendurch konnte man sich eine Wurst holen. Die beliebten Glaces vom Bauernhof Heinemann waren auch wieder der Hit.

Im Namen vom Angehörigenteam bedanke ich mich bei allen Helfern ganz herzlich. ◀

Huberta Schmidt



2. Internationale Crazy Cup in Liestal

Auch die zweite Auflage dieses Turniers für Fussballer mit einer Behinderung wurde am 4. Juni in Zusammenarbeit des Fussballclubs Liestal und des ortsansässigen Rotary Clubs auf dem Gitterli in Liestal durchgeführt.

Um den diesjährigen Crazy Cup kämpften 10 Teams aus dem benachbarten Ausland und der Schweiz. Sieger wurde das einheimische Crazy Team des FC Liestal, welches in einem hochstehenden und spannenden Finalspiel das Team des Bürgerspitals Basel knapp mit 1:0 besiegte. Auch die Wetterfee stand uns bei. Es goss vor den Spielen. Schonte während des Turniers und goss wieder beim Aufräumen nach der Siegerehrung!

Unter den Zuschauern auf der Tribüne fanden sich unter anderem Elisabeth Augsburg, Vizepräsidentin des Landrates, Regula Nebiker und Daniel Muri vom Stadtrat Liestal, Meret Franke, Präsidentin des Einwohnerrates Liestal und Röbi Ziegler, Präsident insieme Baselland, sowie mehrere Vorstandsmitglieder von insieme Baselland. ◀

Hans-Peter Springer



Kantonales Turnfest in Diegten vom Samstag, 11. Juni 2016

Glücklich und voller positiver Erinnerungen sind am Samstag, 11. Juni 2016 unsere Sportlerinnen und Sportler vom KTF nach Hause gegangen. Sie haben trotz des schlechten Wetters einen super Tag verbracht. Integriert in ein «normales», grosses Turnfest einen Wettkampf zu absolvieren war für alle ein positives Erlebnis, welches allen in guter Erinnerung bleiben wird. Beim Verabschieden wurde ich schon gefragt, ob wir das nächste Mal wieder gehen würden.

Unsere Betreuer haben mir mehrfach mitgeteilt, wie positiv die Gruppen an den einzelnen Wettkampfplätzen aufgenommen wurden und wie hilfsbereit die Kampfrichter auf die Teilnehmer eingingen.

Im Namen von insieme Baselland, allen Teilnehmern und Helfern möchte ich dem Organisationskomitee für die professionelle Organisation und zum gelungenen Anlass gratulieren. Wir bedanken uns herzlichst, dass uns die Teilnahme ermöglicht und so einen grossen Beitrag zur Integration von Menschen mit einer geistigen Behinderung geleistet wurde. ◀

Beat Trachsler



insieme Sommerlager 2016 in Adelboden

Ferien mit Besuch auf dem Bauernhof



Sonntag, 3. Juli 2016

Abfahrt ab Liestal mit dem Car um 10.15. Nach gut einer Stunde fahrt haben wir eine Mittagspause gemacht. Es gab Sandwiches, Früchte und Riegel und natürlich etwas zu trinken.

Weiterfahrt nach Adelboden bis zur Gruppenunterkunft Motondo. Dort haben wir die Koffer ausgeladen, unsere Zimmer bezogen, uns erholt und gespielt. Fussball, Ping-Pong... nach Lust und Laune. Nach einem feinen Znacht schauten wir die Lagerfotos vom letzten Jahr an.

Montag, 4. Juli 2016

Heute Morgen machten wir einen Besuch in Adelboden. Vom Lagerhaus liefen wir 15 min., dann stiegen wir in die Gondel die uns ins Dörfli brachte. In verschiedenen Gruppen haben wir Adelboden besichtigt. Mit meiner Gruppe sind wir in die Dorf Kirche gegangen und haben uns dort verweilt mit Singen...

Das Wetter war heiss und sonnig und was gibt es da besseres zu tun als in die Badi zu gehen und im Wasser zu plantschen und zum Zvieri ein Glacé zu Essen.

Dienstag, 5. Juli 2016

Am Morgen sind wir nochmals ins Dörfli gegangen. Zu Fuss mit der Gondel oder mit dem Auto. Karten, Marken, Souvenirs, Bälle, Kleber, Jacke, Sonnenhut, Filzstifte... wurden mit Freude gekauft.

Um 12.30 waren alle wieder zurück im Lagerhaus und es gab schon bald Zmittag. Die Küche hat ein Salatbuffet vorbereitet und man konnte drinnen oder draussen Essen.

Nach der Mittagspause gab es ein Lotto-spiel mit tollen Preisen zu gewinnen. Nach dem Spiel im Sitzen haben wir uns aktiv betätigt. Stuhltanz hiess das nächste Spiel.

Es lief Musik und wir tanzten um die Stühle, sobald die Musik abstellte, mussten alle auf einen Stuhl sitzen. Es war aber immer ein Stuhl weniger als Personen und so war derjenige der keinen Stuhl hatte raus aus dem Spiel. Es war toll und ich habe sogar gewonnen. Zum Zvieri gab es ein Glacé, nachher hatten wir Zeit zum Karten schreiben, oder machen was wir wollten. Nach dem Znacht haben viele geduscht. Um 20.00 Uhr startete das Abendprogramm. Wir haben viele schöne Lagerlieder gesungen. Mischa hat uns dazu begleitet mit der Gitarre.

Mittwoch, 6. Juli 2016

Wir sind wie jeden Morgen ca. 8.20 Uhr geweckt worden mit einem Lied, gesungen von den Leitern. Um 9.00 Uhr gab es Zmorge. Nachher haben wir uns bereit gemacht für unseren Tagesausflug auf die Engstligenalp. Zuerst mit dem Bus, dann mit der Gondel. Auf der Alp haben wir unser Picknick gegessen und wer wollte konnte dann spazieren gehen auf der schönen Hochebene.

Zum Zvieri haben wir uns alle wieder getroffen und Glacé gegessen. Und dann machten wir uns auf den Weg nach Hause ins Lagerhaus. Am Abend haben wir einen Film geschaut oder Fussball, Angefressene durften den EM Match schauen.

Donnerstag, 7. Juli 2016

Heute Morgen haben wir gebastelt oder gespielt. Es gab Holzfische auf einem Stab die wir anmalen und verzieren konnten. Zum Trocknen haben wir sie in die Wiese gesteckt und das hat schön farbig ausgesehen.

Am Nachmittag haben wir einen Besuch in einer Holzschnitzerei gemacht. Mit einem Büsli/Taxi sind wir dort hingekommen weil es etwas abgelegen war. Ganz Sportliche fuhren sogar mit dem Velo hin. Es war spannend den Handwerkern über die Schultern zu schauen. Im Lädeli haben dann auch einige Souvenirs aus Holz gekauft. Schlüsselanhänger, Figuren, Tierli, Schmuck, Musikdosens und wer wollte konnte noch den Namen ins Holz einbrennen lassen.

Zurück im Lagerhaus hat es schon bald ein feines Nachtessen gegeben. Danach haben wir gesungen, gelacht, gespielt, geredet... und wer noch nicht müde war durfte noch ein wenig Fussball-match schauen.

Freitag, 8. Juli 2016

Der letzte ganze Lagertag ist angebrochen. Die Woche ging so schnell vorbei und war toll.

Heute Morgen haben wir einen Parcour gemacht mit ganz verschiedenen Aktivitäten. Federball und Büchschenschiessen, aus Steinen Türme bauen, Ping-Pong Ball balancieren... Die Gewinnergruppe hat einen schönen Ballon verziert bekommen als Pokal.

Am Nachmittag war das Programm nach Lust und Laune zu gestalten. Einige gingen nochmals in die Badi, andere die Füsse baden im kalten Bergbach neben dem Lagerhaus, Spielen, Spazieren, Plaudern... und Packen. Am Abend gingen wir zum Abschluss des Lagers in den Circus.

Samstag, 9. Juli 2016

Um 9.00 Uhr wartete das letzte Lager Morgenessen auf uns. Den Car laden und nachhause fahren war angesagt. Der Vermieter des Lagerhauses hat uns allen ein Schoggistängeli geschenkt zum Abschluss und uns auf dem Alphorn 2 Lieder gespielt. Unterwegs im Car haben wir nochmals gesungen und alle waren zufrieden, fröhlich und munter. Wegen einigen Unfällen auf der Autobahn sind wir zu spät in Liestal angekommen. ◀

Pamela und Patrick

Tagebuch insieme Sommer-Saurier-lager 2016 in Läufelfingen *Woche 2*

Sonntag, 10 Juli 2016

Am Sonntag hat unser Saurierlager gestartet. Mitten im Jura begrüsst uns Rexi, unser Lagersaurier, im Lagerhaus Walten in Läufelfingen. Nachdem wir unsere Eltern verabschiedet haben, haben wir unsere jeweiligen Zimmer mit einem Saurier-Zimmerplakat angeschrieben.

Nach dem Mittagessen und der Siesta konnten wir das Lagerhaus und die Umgebung bei verschiedenen Saurier-Aktivitäten kennenlernen. Unter anderem Saurier-PingPong, Saurier-Memory und Hindernisparcours.

Montag, 11 Juli 2016

Am Montagmorgen haben wir unser Lagershirt gestaltet. Jedes Shirt bekam einen Aufbügelsaurier und konnte mit Stofffarben, Stiften und Gonis-Farben verschönert werden. Am Nachmittag fanden wir im Wald hinter dem Lagerhaus Saurier-Skelette. Als Paläontologen mussten wir natürlich alle gefundenen Skelette vorsichtig reinigen, vermessen und für die Nachwelt erhalten.

Dienstag, 12 Juli 2016

Für unsere Skelette brauchten wir eine passende Ausstellungslandschaft. Mit Kartonkisten, Zeitungspapier und Kleister entstanden viele Saurierlandschaften, in welchen unsere Funde ausgestellt werden konnten. Nach dem Trocknen haben wir die Landschaften noch mit Farbe bemalt und mit Naturgegenständen verschönert.

Nachmittags stand der Besuch in der Badi an. Da wir aufgrund des schlechten Wetters nicht ins Aussenbad in Liestal gehen konnten, sind wir ins Hallenbad Muttenz ausgewichen. Besonders gefallen hat (fast) allen der 3m Sprungturm und die zwei kleinen 1m Sprungbretter direkt daneben. Des Weiteren hatte es im Kinderbecken tolle Spielsachen und eine kleine Rutschbahn. Am Abend wurde unsere kleine Lagergemeinschaft vergrössert durch Nicky und Philip.

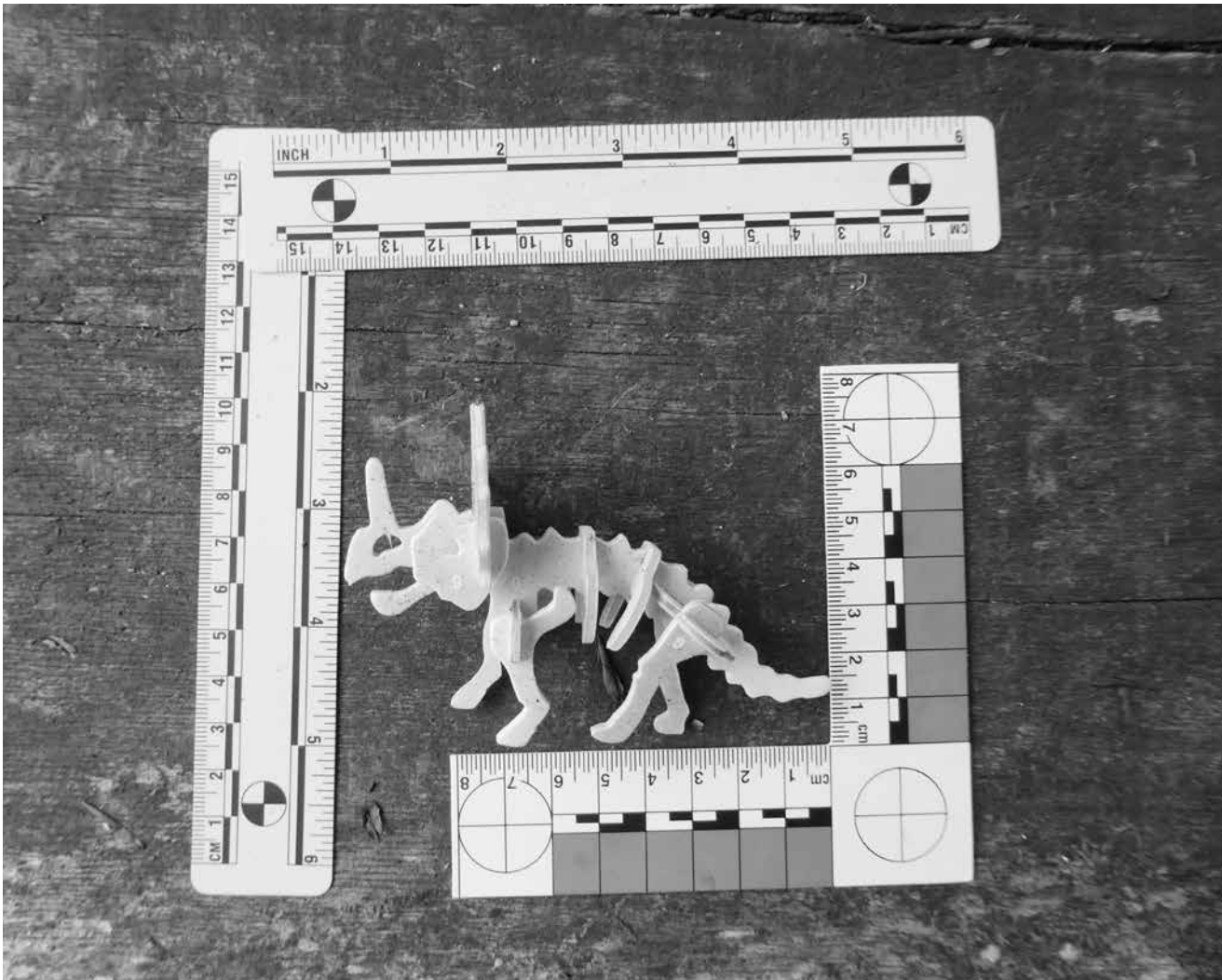
Mittwoch, 13 Juli 2016

Leo, ein Tyrannosaurus Rex und guter Freund von Rexi hat einen grossen Fund gemacht. Leider ist er aber direkt danach zur Jagd aufgebrochen. Glücklicherweise hinterliess er uns Hinweise, so dass wir nach langer Reise doch noch zum Schatz fanden. Unterwegs erlebten wir viele spannende Dinge und durften Saurierfleisch probieren.

Nach verkürzter Mittagspause ging es mit Fredi und seinem Postauto in den Zolli Basel. Dort konnten wir die Nachfahren der Saurier besuchen und es gab auch viele andere tolle Tiere zu beobachten.

Donnerstag, 14 Juli 2016

Obwohl der letzte Tag sehr anstrengend war, haben wir uns trotzdem auf die Turnhalle gefreut. Dort angekommen haben alle kräftig beim Aufstellen der verschiedenen Geschicklichkeitsposten geholfen. Nach einem Einwärmen konnten wir die verschiedenen Posten frei ausprobieren.



Dies war sehr anstrengend, weshalb wir nach einer verlängerten Siesta uns etwas Ruhigerem widmeten und die angefangenen Bastelarbeiten (Saurierlandschaften, Shirts und Malereien) zu Ende führten. Dank des guten Wetters konnten wir auch noch draussen ein bisschen spielen und die Lagergemeinschaft geniessen. Weil am Freitag schon ein paar Lagerkinder abreisen mussten, gab es am Abend noch ein grosses Spiel bei welchem die Gruppe Velociraptor gewonnen hat. Nach dem sehr guten Mascarpone ging es für alle ins Bett.

Freitag, 15 Juli 2016

Nach dem Morgenessen machten wir uns auf den Weg zum Waldspielplatz in Sissach. Nach der kurzen Autofahrt und einer kleinen Wanderung waren wir sehr schnell auf dem Spielplatz, so dass wir umso länger spielen konnten. Währenddessen bereitete unsere SUPER-Küche auf dem Feuer das Mittagessen vor, feine Hot-Dogs. Das Dessert mussten wir selber machen, geröstete Marshmallows mit Petit-Beurre. Dies ist schwieriger als es scheint, muss man doch aufpassen das Dessert nicht zu fest ins Feuer zu halten.

Nachdem wir genug gespielt haben, machten wir uns wieder auf den Rückweg, aber nicht ohne beim Parkplatz den anderen Spielplatz auch noch zu erkunden.

Am Abend hatte Leo für uns noch das Dessert gejagt, welches er aber weit weg vom Lagerhaus versteckt hatte. Wir machten uns also auf die Suche. Nachdem wir das Dessert gefunden hatten, wartete noch eine Herausforderung auf uns. Wir durften mit Fackeln zurück zum Lagerhaus laufen. Nachdem uns Rexi erklärt hatte wie wir mit den Fackeln umgehen müssen, durften wir alle selber eine Fackel halten.

Samstag, 16 Juli 2016

Leider war unser Saurierlager nun schon am Ende angelangt. Nachdem wir alles gepackt hatten, gab es ein letztes Saurier-Zmorge und wir fingen an das Haus zu putzen. Bald kamen unsere Eltern und es gab einen gemeinsamen Lagerabschluss. ◀

Oliver Wisler



KONTAKTECKE

Hallo ich bi dr Christian und suche eine nette, blonde Freundin!

Ich bin 51 Jahr alt und wohne im Augustin-Haus in Allschwil. Meine Hobbies sind Tanken und Pneuwechsel. Ich besuche gerne Kirchen und höre gerne Musik. Am Wochenende schlafe ich mit Vorliebe aus und poste gerne. Auch gehe ich gerne in die Ferien.

Wenn du meine Freundin sein willst, schreibe mir bitte einen Brief.

Adresse: Christian Müller, Gartenstrasse 42, 4123 Allschwil

Mitenand machts mehr Spass!

Geht es Dir am Wochenende manchmal auch so, dass du etwas unternehmen möchtest, aber nicht alleine.

Meine Idee ist eine Freizeitgruppe, die sich einmal im Monat trifft. Das kann an einem Samstag oder einem Sonntag sein. Da könnten wir etwas miteinander machen: eine Pizza essen gehen oder ins Schwimmbad, ins Kino gehen oder in ein Museum (Verkehrshaus Luzern), Bräteln im Wald oder vieles andere.

Bist du daran interessiert und etwa in meinem Alter (18 - 28), so melde dich doch bei mir. Ich freue mich auf dein SMS, dein Telefon oder eine schriftliche Antwort.

*Hannes Ziegler
Wartenbergstrasse 21
4133 Pratteln
(076 242 52 95)*

Ich wünsche mir eine 28 jährige, hübsche, selbständige Freundin.

Ich möchte mit dir folgendes teilen:

Discobesuch, Restaurant- oder Barbesuch, Tagesausflug mit dem Zug, denn ich bin Zug-Fan, einkaufen und kochen, shoppen gehen, Filme anschauen und das wir uns gegenseitig helfen. Ich reise gerne.

Mir ist es auch wichtig was dir gefällt. Ich bin offen.

Ich lebe selbständig in einer WG in Aesch, die angeschlossen ist an einer Institution. Ich arbeite in einer Holzwerkstatt, in der Wäscherei und in der Landwirtschaft.

Mathias Buchmann erreichbar unter 061 751 17 70 auch mit Beantworter oder unter 061 753 83 53



Ich bin Tobias, 49 Jahre alt und suche eine feste Freundin.

Meine Hobbys sind Musik, Sport allgemein, Shoppen, Spazierengehen, Schwimmen (nur nicht in Chlorwasser), Reisen, Jassen, Reiten.

Ich suche eine humorvolle schlanke Frau mit gutem Herz aus dem Raum Basel oder Bern. Mir ist Treue, ein guter Umgang miteinander und dass du mich so akzeptierst wie ich bin, wichtig.

Falls du dich angesprochen fühlst, dann melde dich unter 079/127 81 79 oder per Mail (d.j.t.o.b.leimgruber@gmail.com) bei mir.

Ich freue mich dich zu treffen.

Der Krug mit dem Sprung ein chinesisches Märchen

Eine alte chinesische Dame besass zwei grosse Krüge. Jeder hing am Ende einer Holzstange, die sie über dem Nacken trug. Einer der Krüge hatte einen Riss, der andere war in perfektem Zustand und brachte immer die ganze Ration Wasser nach Hause. Am Ende des langen Marsches vom Fluss zum Haus, hatte der Krug mit dem Riss nur noch die Hälfte Wasser.

Dies geschah täglich während zweier voller Jahre und die alte Dame brachte auf einer Seite nur einen halben Krug Wasser nachhause.

Der intakte Krug war sehr stolz über seine Taten und sein Werk, der gesprungene Krug jedoch schämte sich ob seiner Unvollkommenheit und war traurig. Er konnte nur die Hälfte der

Arbeit bewältigen für die er geschaffen war. Nach zwei Jahren Misserfolg, oder das, was er als Misserfolg erlebte, sprach er die alte Dame an, als sie nahe beim Fluss waren: "Ich schäme mich meiner, weil der Sprung das Wasser fliessen lässt auf dem Heimweg."

Die alte Dame lächelte: „Hast du bemerkt, dass es Blumen hat auf deiner Seite des Weges, und dass es auf der anderen Seite keine hat? Ich wusste immer um deinen Sprung, also habe ich Blumensamen auf deiner Seite des Weges gesät und jeden Tag beim nachhause gehen, hast du sie gegossen. Während zweier Jahre konnte ich wundervolle Blumen pflücken, um dem Tisch zu schmücken. Ohne dich, so wie du bist, hätte es die Schönheit in meinem Hause nicht gegeben.“